

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnispreis: Die 1/2st. Mikrometereile oder deren Raum 5 A, Messime 16 S. ... Einzel. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. hoh. Gewalt ...

Nummer 215

Mittwoch, Samstag, den 15. September 1934

57. Jahrgang

Landesbischof D. Wurm beurlaubt

Stuttgart, 14. Sept. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Herr Reichsbischof hat sich veranlaßt gesehen, zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse und Sicherstellung kirchlicher Vermögenswerte in Württemberg den Landesbischof D. Wurm bis auf weiteres zu beurlauben. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesbischofs wurde von dem Herrn Reichsbischof der in kirchlichen Kreisen geschätzte Stadtpfarrer Krauß-Ebingen beauftragt.

Bereidigung der Kirchenbeamten

Berlin, 14. September. Der Reichsbischof und der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche haben am 12. September eine Verordnung erlassen, der zufolge die Bereidigung der kirchlichen Beamten nach dem Reichsgesetz vom 20. 8. 1934 über die Bereidigung der öffentlichen Beamten und der Soldaten der Wehrmacht vorzunehmen ist. Zu den kirchlichen Beamten gehören auch die Geistlichen, die im Haupt- oder Nebenamt im Dienst der kirchlichen Verwaltung stehen, ferner die Kirchengemeindebeamten. Durch dieses Gesetz ist das am 9. August beschlossene entsprechende Kirchengesetz aufgehoben worden. Ueber die Durchführung des neuen Gesetzes haben die obersten Kirchenbehörden bis zum 21. September 1934 zu berichten. Auf Grund des Gesetzes hat Ministerialdirektor Jäger heute bereits die Bereidigung der Beamten des Oberkirchenrats in Stuttgart vollzogen.

Europasflieger am Ziel

Der Deutsche Pajewaldt Zweiter

Warschau, 14. Sept. Der große Europa-Rundflug ist von einigen Teilnehmern bereits erfolgreich beendet worden. Am Freitag nachmittag um 14.20 Uhr traf auf dem Warschauer Flughafen vor etwa 50 000 Zuhörern als erster der Pole Gedgowod unter dem Jubel der Menge ein. 10 Minuten später folgte als erster Deutscher Pajewaldt, der gleichfalls von der Menge enthusiastisch begrüßt wurde. Der deutsche Gesandte ließ es sich nicht nehmen, ihn zur erfolgreichen Durchführung des Fluges persönlich zu beglückwünschen.

Alle acht Deutschen gelandet

Bis 17 Uhr waren auf dem Warschauer Flughafen 17 Flugzeuge eingetroffen, darunter alle acht Deutschen. Es landeten die tschechoslowakischen Flieger Andele um 15.52 Uhr, Jacet um 15.53 Uhr und Ambroz um 15.55 Uhr. Als Elfter traf gleichzeitig mit Ambroz der Deutsche Hirth ein, und bald darnach erreichten auch die beiden Deutschen Jund und Franke das Ziel.

Das bisherige Ergebnis des Europarundflugs

Warschau, 14. September. Die polnischen Blätter veröffentlichen eine Uebersicht über den bisherigen Stand des Europarundflugs, deren amtliche Befestigung aber noch fehlt. Danach haben die Polen Bajan und Plonczynski mit 1861 bzw. 1821 Punkten die beiden ersten Plätze belegt. An dritter Stelle liegt Seidemann-Deutschland mit 1809 Punkten. An 5., 6. und 7. Stelle liegen die Deutschen Franke, Jund und Pajewaldt. Ihnen folgt an 13. Stelle der Deutsche Hirth. Den 16., 17. und 18. Platz haben die Deutschen Osterkamp, Bager und Hubrich belegt. Soweit bisher feststeht, ist Bajan als Sieger des Europarundflugs anzusehen, da nicht anzunehmen ist, daß der Deutsche Seidemann eine um 52 Stundenkilometer höhere Durchschnittsgeschwindigkeit auf seiner Fieselermaschine herausholte als Bajan. Die beiden deutschen Flieger Franke und Jund haben Warschau noch nicht erreichen können und liegen zur Zeit in Wilna bzw. Lemberg. Hier liegen auch die beiden Polen Dubzinski und Balcer sowie der Engländer Macpherson.

Eine Bergsteiger-Tragödie

Die sieben vermählten Bergsteiger tot aufgefunden

München, 14. Sept. Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Nach einem Funkruf der bei der Oberreitlhütte stationierten Funktion der Deutschen Bergwacht gelang es den gegen das Schiffsart eingesetzten Rettungsmannschaften im unteren Wand drittel der von der Dreizintenscharte des Schiffsartars herabgehenden Wand in der Schlucht kurz hintereinander die sieben vermählten Bergsteiger tot anzufinden.

München, 14. September. Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Nach der Lage der Leichen ist mit unbedingter Sicherheit anzunehmen, daß die Bergsteiger in einer steilen Wasserlinie von einem Unwetter überrascht worden sind und in die Schlucht hinabgerissen worden sind. Der Tod ist teils durch Verletzungen, teils durch Erschöpfung eingetreten. Die Bergung der Leichen wird am Samstag vorgenommen.

Internationales Protektorat über Oesterreich?

Italienische Bemühungen in Genf

Während die Franzosen in Genf alle Klagen springen lassen, um ihrem sowjetrussischen Freund Litwinow, der, anpruchsvoll und mit Scheinbarer Kühle, in Evidenz tritt und an den Entwürfen für das ihm zugedachte Einladungs-schreiben herankritisiert, den Weg in den Völkerbund zu ebnen, bemühen die Italiener sich eifrig um Oesterreich und das, was sie das österreichische Problem nennen. Die Rede des Bundeskanzlers Schujnigg läßt zwar für den, der die Sprache des Schwachen zu deuten versteht, das Bemühen erkennen: Oesterreich politisch aus der Problematik, in die es hineingestellt werden soll, herauszulösen. Sie klingt in dem Teil, der sich mit den politischen Fragen beschäftigt, sehr stark an die Rede an, die Schujnigg am 2. September auf dem Berge Il bei Innsbruck hielt. Auch damals betonte er wie jetzt, daß Oesterreich da sei, daß man es leben lassen und das Selbstbestimmungsrecht des österreichischen Volkes achten müsse. Wenn er diesmal vor dem internationalen Forum ein Eingehen auf die unglückselige Grenzziehung mit einer Bemerkung, die sachlich immerhin deutlich genug war, ablehnte, hat er auf dem Berge Il ganz offen ausgesprochen, daß die Oesterreicher sich die Grenzen ihres Landes nicht ausgesucht hätten und daß sie nicht an ihnen schuld seien. Und er hat damals noch recht eindeutig hinzugefügt, die Oesterreicher hätten die Aufgabe, darüber zu wachen, daß nicht ein Fuß breit deutschen Bodens dieses Landes irgendetwann und irgend jemandem überantwortet werde. Nur auf wirtschaftlichem Gebiet hat Schujnigg jetzt in Genf an die Mitarbeit der anderen Länder appelliert. Oesterreich sei bereit, mit allen Staaten in Unterhandlungen einzutreten, die hierzu geneigt seien.

Wenn aus diesen Ausführungen des österreichischen Bundeskanzlers zweifellos der Wunsch spricht, sich gegen eine neuerdings allzu heftig zutage tretende politische Hilfsbereitschaft gewisser Staaten etwas zu distanzieren, gehen die italienischen Absichten offenbar in anderer Richtung, und es scheint, daß ihnen dabei die Unterstützung Frankreichs zuteil wird. In den letzten Tagen haben mehrere ausgiebige Unterhaltungen zwischen Schujnigg, dem italienischen Völkerbundsdelegierten Molli, dem französischen Außenminister Barthou und dem englischen Außenminister Simon stattgefunden. Im Anschluß an sie ist von italienischer Seite bestätigt worden, daß in Genf Verhandlungen über einen allgemeinen Unabhängigkeitsspakt zugunsten Oesterreichs geführt würden. Italien bemüht sich, ein Abkommen aller an Oesterreich grenzender und an Oesterreich interessierter (!) Staaten zustande zu bringen, in dem die österreichische Unabhängigkeit noch einmal ausdrücklich proklamiert und garantiert werden soll. Das würde praktisch natürlich die Ausrichtung eines internationalen Protektorats über den Staat bedeuten, der durch seinen leitenden Staatsmann nun schon wiederholt erklärt hat, er wüßte nur, daß man ihn leben lasse und das Selbstbestimmungsrecht seiner Bevölkerung achte. Herr Schujnigg ist seinerzeit am 2. September aber gerade mit Rücksicht auf diese Bestrebungen noch viel deutlicher geworden. Er erklärte damals, man habe in Oesterreich vollkommenes Verständnis dafür, daß es u. U. notwendig sein könne, Aufsichtsorgane zu bestellen, aber er fügte hinzu: „Reinnetwegen in Afrika, aber nicht bei uns in Oesterreich.“

Trotz der wiederholten Versicherung Schujniggs, daß die Existenzmöglichkeit Oesterreichs in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht gegeben sei, werden alle unvoreingenommenen Beobachter dahin übereinstimmen, daß die Schaffung dieses Staats, so wie er aus den Friedensverträgen von 1919 hervorging, auf die Dauer eine Unmöglichkeit ist. Es ist das Verhängnis solcher Gebilde, daß sie mit ihren Sorgen nicht allein gelassen werden, sondern daß jeder direkt oder indirekt an ihnen Interessierte sich berufen fühlt, ohne Rücksicht zu erteilen, sich um ihr „Wohl“ zu kümmern und sie, erbeten oder unerbeten, unter seine schützende Hand zu nehmen. Genau das ist die Lage Oesterreichs. Es zeugt nicht gerade für die Anerkennung der von all diesen besorgten Freunden Oesterreichs immer wieder so emphatisch betonten „Unabhängigkeit“ dieses Staates, wenn etwa Herr Mussolini Ende Juli 1934 in einem von einer Reihe europäischer und amerikanischer Zeitungen veröffentlichten Artikel erklärte, die Frage Oesterreichs sei eine gesamteuropäische, wenn Herr Benesch vor den außenpolitischen Ausschüssen des tschechoslowakischen Senats und Abgeordnetenhauses sich im März 1934 sehr ausführlich mit den seiner Meinung nach bestehenden verschiedenen Lösungsmöglichkeiten des österreichischen Problems beschäftigte und dabei, natürlich ohne Oesterreich gestraft zu haben, sich souverän für eine dieser Lösungsmöglichkeiten, nämlich die internationale Garantie für die Unabhängigkeit Oesterreichs, entschied. Und nicht minder spricht es für die Be-

griffsverwirrung, die der staatlichen Selbständigkeit Oesterreichs gegenüber Platz gegriffen hat, wenn von russischer Seite Ende Juli zwar der streng innerpolitische Charakter der damaligen Vorgänge in Oesterreich betont, gleichzeitig aber der Völkerbund als die alleinige Entscheidung über etwaige Maßnahmen berufenen Stelle bezeichnet wurde.

Herr Schujnigg wird wissen, warum er sich der allzu lebhaften Sorge seiner italienischen und französischen Freunde um das von ihm regierte Land ein wenig zu erwehren versucht. Er wird sich der Genfer Protokolle vom 4. Oktober 1922 erinnern, die ihrem Inhalt nach die wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufrichtung Oesterreichs zum Ziel haben sollten und die doch in Wirklichkeit nur eine Anebelung des freien Selbstbestimmungsrechtes des österreichischen Volkes bedeuteten. Dafür, daß die Wiener Regierung diesen Staatsvertrag mit Großbritannien, Frankreich, Italien und der Tschechoslowakei unterzeichnete, wurde ihr gnädigst die Genehmigung erteilt, Staatsobligationen in Höhe von 650 Millionen Goldkronen auszugeben, für die die Vertragspartner eine gewisse Zins- und Tilgungsgarantie übernahmen, freilich ohne daß dadurch in den Folgejahren die katastrophale Entwicklung des österreichischen Staatshaushalts verhindert werden konnte. Und als man Oesterreich im Juli 1932 im Schoße des Völkerbundes notgedrungen durch die sogenannte Lausanne-Anleihe eine neue wirtschaftliche Hilfe bewilligte, ist sie zunächst auf dem Papier stehen geblieben. Es hat bis ins Jahr 1934 hinein gedauert, ehe die letzten von den einzelnen Staaten übernommenen Tranchen aufgelegt wurden und Oesterreich also in den Genuß der Anleihe kam, von der es im übrigen praktisch wenig hatte, da es sie größtenteils vertragsgemäß zur Abdeckung anderer internationaler Schulden verwenden mußte.

Die „europäische Lösung“, die die italienische Diplomatie jetzt in Genf für die österreichische Frage herbeizuführen sucht, hat, von anderem abgesehen, auf jeden Fall das eine gegen sich, daß sie niemals eine österreichische Lösung sein wird. Die könnte nur durch das österreichische Volk selbst in freier Wahl erfolgen.

Italienische Pläne für Oesterreich

Genf, 14. Sept. Die Außenminister der Kleinen Entente haben verschiedene Vorschläge durchgesprochen, die hauptsächlich von italienischer Seite im Hinblick auf die österreichische Frage angeregt worden sind. So hat man über das bereits bekannte Projekt eines „Nicht-Interventions-Paktes“ gesprochen, zu dessen Unterzeichnung auch Deutschland aufgefordert werden soll. Dann wurde angeblich der Plan eines Garantiepaktes mit Sanktionen erwogen für den Fall, daß Deutschland den erwähnten Pakt ablehnen sollte. Bei alledem aber hat es sich, wie betont wird, nur um Anregungen und vorbereitende Besprechungen gehandelt. Parallel mit dieser Besprechung der Außenminister der Kleinen Entente unter sich gehen bekanntlich Verhandlungen, die von den Großmächten mit dem österreichischen Bundeskanzler Schujnigg geführt werden. Ueber die Ergebnisse wird strengstes Stillschweigen gewahrt. Man weiß aber, daß die italienische Diplomatie besonders rege ist und in der österreichischen Frage auch in Genf einen maßgebenden Einfluß auszuüben sucht.

Oesterreich entscheidet selbst

Wien, 14. Sept. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht aus Genf eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Schujnigg, in der folgendes ausgeführt wird: Die Unabhängigkeit Oesterreichs ließe für die österreichische Regierung außer Frage. Sie sei daher kein internationales Problem, das etwa jetzt vor den Völkerbund gebracht werden müßte. Die österreichische Regierung habe sich daher nicht veranlaßt gefühlt, Vorschläge für eine Garantie der österreichischen Unabhängigkeit zu unterbreiten.

Die Regierung behalte sich vor, Anregungen, die im internationalen Rahmen für die Unabhängigkeit Oesterreichs vorgebracht werden sollten, eingehend zu prüfen. Ohne Zustimmung Oesterreichs könne kein Pakt, der Oesterreich betreffe, erzwungen werden. Es sei natürlich, daß die an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessierten Staaten die Gelegenheit in Genf wahrnehmen würden, um über ein System, das die Unabhängigkeit Oesterreichs im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sicherstelle, Besprechungen zu pflegen. Die österreichische Regierung sei für jedes aufrichtig entgegengebrachte Vertrauen dankbar, werde aber die Entscheidung selbst zu fällen haben. Oesterreich dürfe nicht zu einem Objekt der europäischen Politik gemacht werden. Die Regierung lehne nach wie vor jede Einmischung in die eigenen Verhältnisse ab. Es müsse endlich der Vergangenheit angehören, daß die österreichische Innenpolitik von außen her beeinflusst und revolutioniert werde. Der Bundeskanzler unterjochte lobann in dem Gespräch, daß neue wirtschaftliche Möglichkeiten für Oesterreich eröffnet werden müssen.



Aus dem Völkerbund

Drei Außenminister nehmen zu der Minderheiten- erklärung Besz Stellung

Genf, 14. Sept. Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter Chinas den Ausspruch seines Landes auf die Wiederaufnahme in den Völkerbundrat und befürwortete den Eintritt Sowjetrußlands. Dann sprach als zweiter Redner der englische Außenminister Simon. Er erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er überhaupt der Überzeugung sei, daß es „jetzt bei der gegenwärtigen ersten Lage des Völkerbundes“ viel wichtiger sei, hier praktische Politik zu machen und sich mit den vielen ungelösten Fragen und den tatsächlichen Aufgaben dieser Völkerbundtagung zu befassen. Er habe sich aber durch die Erklärung des polnischen Außenministers Besz verpflichtet gesehen, nun doch einige Feststellungen zu machen. Besz habe sich mit zwei Fragen beschäftigt: 1. Mit der Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes und 2. mit der besonderen Lage Polens im Hinblick auf seine eigenen Minderheitenschutzverpflichtungen. Hier handele es sich aber in Wirklichkeit um zwei völlig verschiedene Fragen, die auch vertraglich ganz verschieden gelagert seien. Es sei seine Pflicht, hier festzustellen, daß die beiden Fragen völlig unabhängig voneinander seien. Sir John Simon führte dann die wichtigsten Sätze der Erklärung Besz an, insbesondere die Erklärung, daß Polen vom heutigen Tage an seine Mitarbeit an dem internationalen Garantiesystem ablehne. Simon ist sich nicht ganz klar darüber, wie diese Sätze konkret zu verstehen seien. Er mußte aber feststellen, daß sein Land die Minderheitenschutzverträge ebenso wie andere Mächte unterzeichnet hätte. Aber auch Polen habe sie unterzeichnet. Der Artikel 20 des Versailles-Vertrages könne nicht einfach außer Acht gelassen werden. Polen habe außerdem auch noch eine gewisse Verfahrensordnung über die Art, wie die Garantien ausgeführt werden sollen, unterzeichnet. Kein Staat aber könne sich selbst von Verpflichtungen dieser Art lösen. Auf jeden Fall sei dies eine Angelegenheit von größter Bedeutung für den Völkerbund. Er habe es für seine Pflicht gehalten, das festzustellen; denn Stillschweigen würde die Mißverständnisse nur noch vergrößert haben.

Unmittelbar nach dem englischen Außenminister gab auch der französische Außenminister Barthou eine kurze Erklärung ab, die sich ebenso wie diejenige Simons lediglich auf die Rede des polnischen Außenministers bezog. Die Ausführungen bewegten sich auf derselben Linie, wie die des britischen Außenministers. Es war ersichtlich, daß sich die beiden Minister vorher verständigt hatten. Barthou wies darauf hin, daß Polens Beispiel die Autorität der Friedensverträge erschüttere und andere Staaten veranlassen könnte, ebenso zu handeln. Kein Staat könne sich einseitig von diesen Verpflichtungen lösen, ohne das für Änderungen vorgesehene Verfahren zu beachten und mit anderen Staaten vorher zu verhandeln. Er könne es aber nicht glauben, daß es die Absicht Besz sei, die Versammlung in dieser Weise vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Als dritter Redner zu dem Antrag des polnischen Außenministers stellte sich der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, auf den Standpunkt, daß die Verträge so lange in Kraft bleiben müßten, bis sie etwa durch eine Resolution abgeändert werden könnten.

Genf hofft auf einen Rückzug Polens

Genf, 14. Sept. Das Eingreifen der drei Großmächte in die Minderheitenfrage wirkt in der Form, in der sie zum Ausdruck kam, doch einigermaßen überraschend. Die Mißbilligung des polnischen Schrittes, allerdings mehr aus moralischen als aus praktischen und politischen Gesichtspunkten war ganz offenkundig. Gleichzeitig war deutlich zu erkennen, daß man durch diese Erklärung den Polen eine Brücke bauen wollte, von der formellen Kündigung ihrer Mitarbeit beim Internationalen Minderheitenschutz wieder zurückzutreten, und sich hier mit einer informellen praktischen Lösung zu begnügen. Offenbar besteht die Hoffnung, daß Polen in der politischen Kommission diese Brücke betreten wird. Viel bemerkt wird hier die in der Erklärung Barthous deutlich zum Ausdruck kommende Furcht, daß die selbständige Kündigung eines Vertrages durch Polen gefährliche Rückwirkungen auf das ganze Vertragsgebäude haben könne. Zweifellos wird ein harter Druck auf die Polen ausgeübt werden, diese formelle Kündigung zu widerrufen, um die Gefahr zu begrenzen. Von polnischer Seite erklärt man, daß Polen keinen Grund habe, seine Stellung zu ändern.

Warschauer Massenkundgebung zur Genfer Erklärung Besz

Warschau, 15. September. Auf dem Pilsudski-Platz in Warschau fand am Freitagabend, wie bereits angekündigt wurde, eine von etwa 30 000 Personen besuchte Massenkundgebung der sozialen und Militärverbände statt, um der Solidarität der polnischen Nation mit dem Genfer Schritt des Außenministers Besz Ausdruck zu verleihen. In Ansprachen wurde darauf hingewiesen, daß in Polen alle Bürger ohne Unterschied die gleiche Behandlung erfahren und daß Polen durch den Schritt Besz in Genf die ungerechte Kontrolle internationaler Organe abgelehnt habe. Im Anschluß an die Kundgebung marschierte ein großer Zug durch die fahnen geschmückten Straßen unter Hochrufen auf Polen und Marschall Pilsudski. — Ähnliche Kundgebungen fanden auch in anderen Städten Polens statt. Arbeiterorganisationen und Verbände erklärten in Telegrammen, die an Besz nach Genf adressiert wurden, ihr Einverständnis mit der Erklärung des Außenministers.

Beneš und Mašigli fahren zu Litwinon

Genf, 14. September. Am Freitag Spätnachmittag sind der französische Vertreter Mašigli, der tschechoslowakische Außenminister Beneš und ein Völkerbundsbeamter zum sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow gefahren, der sich zur Zeit in der Nähe von Thonon, also auf französischem Boden, bei Genf befindet. Man will mit ihm die endgültigen Bedingungen für den sowjetrussischen Eintritt regeln.

„Graf Zeppelin“ über den Autobahnen

Stuttgart, 14. Sept. Am Freitag früh nach 6 Uhr wurde Stuttgart wieder einmal durch das Dröhnen der Motoren des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ geweckt. Ueberall öffneten sich die Fenster. In etwa 300 bis 400 Meter Höhe zog der Silbergraue Riese über die Stadt hinweg. Wie immer war der Anblick ebenso packend wie schön. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete in Friedrichshafen am Freitag früh kurz nach 4 Uhr. Auf Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, beteiligten sich an der Fahrt 27 Vertreter aus 14 Staaten, die am nächsten Internationalen Straßenbaufongress in München teilgenommen haben. Während der Rundfahrt hat Kapitän Flemming das Luftschiff geführt. Es kam von den Fließern, wo der Beginn der Autobahn Stuttgart—Ulm zu überblicken war und hatte zuvor die Baustraße bei Ulm überflogen.

Worzhelm, 14. Sept. Als kurz nach 6.30 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Stadt überflog, landete der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, der von Worzhelm stammt, durch Funkpruch folgendes Telegramm: „Beim Ueberfliegen der Autobahn bei Worzhelm ein herzliches Heil Hitler! meiner Heimatstadt!“ Oberbürgermeister Kärtz antwortete mit der Uebermittlung von Grüßen der Rutter Dr. Todts und der Worzhelmer Bürgerschaft und mit dem Wunsch, daß die Worzhelmer Autobahnstraße ihre baldige Verwirklichung finden möge. Aus dem Funkpruch von Dr. Todt und einer Besichtigung von zuständiger Stelle geht hervor, daß der Bau der Reichsautobahnstraße Karlsruhe—Worzhelm—Stuttgart endgültig beschlossen ist und daß im kommenden Jahre mit dem Bau der Bahn begonnen wird. Unentschieden ist allerdings noch die Streckenführung bei Worzhelm.

Köln, 14. Sept. Der im Sonnenglanz glimmernde silberne Riesenleib des Luftschiffes gewährte den in den Straßen der Stadt sich schnell anammelnden Bewohnern ein wunderbares Bild. Die Schaulustler strömten aus den Klassenzimmern auf die Straßen und jubelten dem Wunder der Technik zu. Nach einigen Schleifen über der Stadt war „Graf Zeppelin“ bald wieder den Blicken entchwunden.

Essen, 14. Sept. Das Luftschiff wurde auf seiner Besichtigungsfahrt am Freitag morgen 11 Uhr in mäßiger Höhe und ruhiger Fahrt über der Baustraße Uer, der Reichsautobahnstraße Vintorf—Dortmund, geflöhrt. Das Erscheinen des Luftschiffes erregte bei der Bevölkerung freudige Ueberdrehung.

Das Luftschiff kam nach seiner Zwischenlandung in Frankfurt auf dem Rückflug abends gegen 7.45 Uhr nochmals über Stuttgart und bot einen prächtigen Anblick.

Bergwerkunglück in Hindenburg

Breslau, 14. Sept. Das Oberbergamt Breslau teilt mit: Auf den Delbrüchschächten in Hindenburg (Oberschlesien) hat sich am Freitag morgen in Redenslag ein schwerer Gebirgsschlag ereignet. Davon sind 16 Mann betroffen worden, von denen aber nur drei das Krankenhaus aufsuchen mußten. Auch bei ihnen besteht keine Lebensgefahr. Zwei Mann werden noch vermisst.

Breslau, 14. September. Das Oberbergamt Breslau teilt Freitagabend mit: Die Bergungsarbeiten auf den Delbrüchschächten, wo bei einem Gebirgsschlag mehrere Bergleute verschüttet worden sind, schreiten planmäßig vorwärts. Die zerbrochenen Strecken sind bis auf kurze Teile befreit worden. Es konnten von beiden Verbleiben keine Lebenszeichen wahrgenommen werden, so daß zu befürchten ist, daß sie tot sind. Die beiden Verletzten sind bereits nach Hause entlassen worden.

Sühne für einen heimtückischen Mord an einem SA-Truppführer

Berlin, 14. Sept. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist am 14. September in Hagen der von dem Schwurgericht in Hagen in Westfalen am 21. September 1933 wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilte Franz Schädler aus Verlohn hingerichtet worden. Damit hat die am 16. Januar 1934 an dem SA-Truppführer Hans Bernsau verübte Bluttat ihre Sühne gefunden.

Eine Verfügung des Reichsführers der Deutschen Studentenschaft

Berlin, 14. Sept. Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft erläßt folgende Verfügung: Alle Studenten im ersten und zweiten Semester, die im Wintersemester an einer deutschen Hochschule studieren wollen, müssen sich bis 1. Oktober 1934 bei der betreffenden Studentenschaft schriftlich angemeldet haben.

Die Kinderlähmungsepidemie in Nordschleswig

Apenrade, 14. Sept. Die spinale Kinderlähmung in Nordschleswig hat ihren Höhepunkt noch nicht überschritten. Im Kreise Hadersleben sind in den letzten Tagen 60 Krankheitsverdächtige festgestellt worden. Von den 94 ländlichen Schulen des Kreises sind 77 geschlossen, dazu alle städtischen Schulen. In der Stadt Hadersleben sind zwei Schulen als Lazarette hergerichtet worden. Auch in Apenrade sind zwei weitere Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen und vier Fälle im Kreise Sonderburg. Im Kreise Tondern mußten 10 ländliche Schulen geschlossen werden. Die Sonderburger Garnison, die dieser Tage aus dem Truppenlager in Barris heimkehren sollte, hat die Rückkehr mit Rücksicht auf die Kinderlähmung zunächst bis zum 24. September verschoben.

Neue Hege gegen das Deutlichkeit im Memelgebiet

Tilsit, 14. Sept. Im Memelgebiet hat seit Mittwoch eine neue Hegekampagne gegen das Deutlichkeit eingeleitet, die durch das herausfordernde Verhalten maßgebender litauischer Stellen gefährliche Ausmaße anzunehmen droht. Aus Anlaß einer zur Zeit noch völlig ungeklärten Beschädigung der Anlagen um das litauische Freiheitsdenkmal, wobei aber das Denkmal völlig unverletzt blieb, hat Mittwoch und Donnerstag der litauische Schützenverband Protestversammlungen einberufen, die sich zu einer unerhörten Herausforderung gegen Deutschland und gegen das Deutlichkeit im Memelgebiet gestalteten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. September 1934.

— **Dienstzeit der Staatsbeamten.** Das Staatsministerium hat in Abweichung von Paragraph 57 der Dienstordnung der Staatsbehörden die Dienststunden für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. März 1935 in Anlehnung an die Regelung für das vergangene Winterhalbjahr wie folgt festgelegt: Für Groß-Stuttgart: an den fünf ersten Wochentagen von 7 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 und von 1 Uhr bis 4 Uhr 30, an Samstagen von 7 Uhr 30 bis 1 Uhr 30. Für das übrige Land: an den fünf ersten Wochentagen von 7 Uhr 30 bis 12 Uhr und von 2 Uhr bis 6 Uhr 30, an den Samstagen von 7 Uhr 30 bis 1 Uhr 30.

— **Abchied der Urlauber aus dem Rhein- und Ruhrgebiet.** — **Ankunft neuer Urlauber aus Köln—Aachen.** Morgen Sonntag früh 7 Uhr werden uns unsere Urlauber „Kraft durch Freude“ aus dem Rheinland und Ruhrgebiet mittels Sonderzug wieder verlassen und um 6.58 Uhr haben wir die Freude, Urlauber aus dem Rheinland begrüßen zu dürfen und zwar aus Köln—Aachen. — Die scheidenden Gäste unserer Stadt haben gestern zum größten Teil noch eine recht genussreiche Autofahrt zum Titisee, auf den Feldberg und nach Freiburg unternommen. Heute vormittag findet noch ein kleiner Abschied mit Auto nach Wildbad statt und für heute Samstagabend ist zum Abschied eine Illumination des Marktplatzes und eine Abschiedsfeier im Saal des Gasthofes zum „Grünen Baum“ vorgesehen. Abschied der bisherigen und Empfang der neuen Gäste findet in der bisherigen Weise statt. Zum Empfang unserer Gäste aus Köln—Aachen ist die Beflaggung der Häuser erwünscht.

— **Ferienkinder kommen aus Hannover.** Während gegenwärtig Mädchen aus unserem Nachbarteil Neuenbürg einen Ferienaufenthalt in Hannover nehmen dürfen, wo es ihnen recht gut geht, kommen in den Kreis Ragold a m kommenden Dienstag Ferienkinder von dort zu uns. Es kommen nach Altensteig 33, Berned 8, Simmersfeld 20, Bödingen 5, Ebbhausen 7, Rohrdorf 7 und Ueberberg 2 Kinder, die vier bis sechs Wochen bleiben dürfen. In Altensteig treffen sie 8.05 Uhr früh ein und sie werden sich freuen, dort von ihren Gastgebern in Empfang genommen zu werden. Die Vermittlung der Ferienkinder geschieht durch die NS-Volkswohlfahrt, die damit eine dankenswerte Arbeit leistet.

— **Promenade-Konzert.** Die Stadtkapelle gibt morgen Sonntag von vormittags 11—12 Uhr auf dem Marktplatz ein Promenade-Konzert, worauf wir Einheimische und Fremde aufmerksam machen.

— **Preisauschreiben und Feuerstich!** Für das anläßlich der Feuerstichwoche vom 17. bis 23. September 1934 von der Obersten Leitung der F. D., Amt für Volkswohlfahrt, „Schadensverhütung“, herausgegebene Preisauschreiben sind Geldpreise in Höhe von 5000 RM. ausgesetzt. Bei dieser Aufgabe kommt es darauf an, daß von 12 Bildbarstellungen diejenigen zu durchstreichen sind, aus denen eine Außerachtlassung des Brandverhütungsgedankens zu ergeben ist. Es handelt sich also nur darum, richtig zu beobachten. Doch ist es hiermit allein nicht getan, denn jeder, der sich an diesem Preisauschreiben beteiligt, hat die Lösung in der Feuerstichwoche abzugeben, wo er im Falle eines Brandes in seiner Wohnung Meldung erstatten muß. — Während der Feuerstichwoche werden an den Feuermeldern Hinweise angebracht sein, wo die Feuermeldung zu erstatten ist. Es heißt also, sich genau zu informieren, wo der zuständige Feuermelder aufzusuchen ist. Meldungen, die verfehrt abgegeben werden, scheiden von vornherein aus dem Wettbewerb aus. — 5000 RM. sind die Belohnung dafür, daß jeder Volksgenosse sich für die Lage seines Feuermelders interessiert und damit schon praktische Arbeit an dem Brandverhütung leistet. — Vorbeugen ist die wichtigste Aufgabe und Vorbeugen ist der erste Schritt zur Verhütung! — Die Broschüre „Brandschaden ist Landtschaden“, die von der Obersten Leitung der F. D., Amt für Volkswohlfahrt, „Schadensverhütung“ herausgegeben wurde, kostet 20 Pf. Sie enthält die genauen Bedingungen und jeder, der diese Broschüre bezieht, findet hierin den Beteiligungsschein für das große Preisauschreiben von 5000 RM.!

— **Halterbach, 14. September.** Am letzten Samstag wurde das städtische Obst verpackt. Dasselbe wurde zu 561 Zentnern geschätzt. Erlös 2548 Mark; durchschnittlicher Preis pro Ztr. 4.54 Mark. — Mittwochnachmittag 12.30 Uhr wurde plötzlich Feueralarm geblasen und geläutet. Der Dreischuppen des Maurermeisters Schö n stand in Flammen. Ursache war Funkenflug des Bulldoggs. — Am Mittwochnachmittag wurde der bei Sulgen aus Leben gekommene Postkraftfahrer Richard Bacher von hier zu Erde gebettet. Wie beliebt Bacher war, zeigten die Nachrufe der Angehörigen der Postämter Schramberg, Freudenstadt und Altensteig, ebenso des Turnvereins Simmersfeld.

— **Calw, 14. September.** (Erneuerung der Calwer Jugendherberge.) Das Aussehen und die Zustände in der Calwer Jugendherberge waren in der letzten Zeit untragbar geworden. Nun soll die Jugendherberge noch in diesem Jahre gründlich erneuert und vergrößert werden. 60 bis 80 Wanderer werden künftig in der Calwer Jugendherberge übernachten können. Im ersten Stock, wo sich die Räume für die Mädchen befinden, wird ein weiterer Schlafraum freigemacht. Sämtliche Räume werden frisch gemalt und die Wände mit einer hellen, freundlichen Tapete versehen. Auch die Abortanlagen werden verbessert. Sobald die Stadtverwaltung die Instandsetzungsarbeiten vorgenommen hat, liefert die Gausführung der Jugendherbergverbandes eine vollkommen neue Inneneinrichtung, so daß dann die Calwer Jugendherberge mit zu den bestingerichteten Herbergen des Landes gehören wird.

— **Enzthal-Enzklösterle, 15. September.** Am Sonntag, den 9. 9., veranstaltete die Kleinkaliberabteilung des Kriegervereins Enzthal-Enzklösterle ihr alljährliches Preischießen. Jeder Schütze hatte liegend freischändig fünf Schuß auf die Zwölfferringscheibe abzugeben. Die besten Schützen wurden mit wertvollen Preisen bedacht. Den 1. Preis erhielt Jakob Wurster



von Gompelshofer mit 57 Ringen, den 2. Preis Karl Grammel vom Gompelshofer mit 55 Ringen. Ihnen folgten Ernst Kerle, Jakob Gaus und Georg Gahner mit je 53 Ringen, Georg Gulde und Gebhard Junfer mit je 52 Ringen, Eugen Gulde mit 51 R., Hans Bent und Fr. Sackmann mit je 50 Ringen.

Schönegründ, 14. September. (Brandstiftung.) Am letzten Freitag brannte in Schönegründ das Wohn- und Oekonomiegebäude des J. Finkbeiner ab. Die Untersuchung des Brandes hat dazu geführt, daß die Ehefrau wegen Brandstiftung, die sie sich hat zuschulden kommen lassen, in Haft genommen worden ist.

Calw, 13. September. (Eine Nürnberger Hochzeitsreisegeellschaft besucht Calw.) Calw wird am kommenden Sonntag als Ueberrichtungspunkt einer „Hochzeits-Reisegeellschaft“ gestreift werden. An diesem Tage treten nämlich in Nürnberg 15 Paare, sämtlich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einer Nürnberger Photo-Firma, in den heiligen Stand der Ehe. Die in hochherziger Weise von der Firma gestiftete Hochzeitsreise im Reise-Omnibus nimmt am Sonntagmorgen in Nürnberg ihren Anfang. Von hier aus geht die Reise nach Freudenstadt. Ganz Süddeutschland soll durchkreuzt werden.

Waldbad, 14. September. (Die Sommerferien war gut.) Bis zum 1. September 1934 waren in Waldbad als Gäste bereits 17 120 angemeldet gegenüber 15 513 zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, also 1607 Gäste mehr. Der Pajantenverkehr war allerdings nicht so stark wie im Vorjahr, weil Kongresse, Tagungen u. a., die die Besuchsziffer des Vorjahres erhöht haben, in diesem Jahre hier nicht abgehalten worden sind. Auch der Ausländerbesuch ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich in die Höhe gegangen, ein Beweis, daß auch im Auslande das Vertrauen zu uns gestiegen ist.

Neuenbürg, 14. September. (Helferinnenkurs.) In den Monaten Oktober bis Dezember ds. Js. wird bei genügender Beteiligung wieder ein Helferinnenkurs des Roten Kreuzes veranstaltet. Der Kurs besteht aus 1. einem theoretischen Unterricht von mindestens 20 Doppelstunden und 2. aus einer zwölfwöchigen praktischen Ausbildung im Krankenhaushaus. Frauen und Mädchen des Kreises, die an dem Krankenpflegekurs teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei der Frauenleiterin vom Roten Kreuz, Frau Oberpostinspektor Lutz, hier bis spätestens 25. Sept. d. J. schriftlich anzumelden. Die Gebühr für den ganzen Kurs beträgt 20 Mark. Im Bedarfsfalle kann teilweiser Nachschuß gewährt werden.

Stuttgart, 14. Sept. (Ueberfahren.) Am Donnerstag nachmittag geriet in Jazenhäuser der 63jährige Landwirt Ernst Pfisterer so unglücklich unter seinen Dehndwagen, daß er unmittelbar darauf an den erlittenen schweren Verletzungen verstarb.

Feuerbach, 14. Sept. (Auch eine Kirchengeschichte.) Sollte da zur Feuerbacher Kirche eine junge Frau ihrem Mann einen Kästchen baden. Nach großen Mühen kam er auch ganz nett zustande. Nun trug sie ihn zum Bäcker. Dort herrschte natürlich Hochbetrieb, so daß der Kuchen nicht besonders beachtet wurde. Als nun der Bäcker wieder einmal in dem Backofen nachsah, ob etwelche Kirbdeluchen schon fertig seien, schnupperte er einen seltsamen Duft, der ihm ganz und gar nicht gefiel. Nach langem Suchen fand er schließlich die Ursache. Ein Kästchen war es, jener der jungen Frau. Sie stand schon da und wartete auf ihren „ersten“ Kästchen. Nach näherer Untersuchung fragte sie der Bäcker erkaunt, was sie denn zu dem Kuchen verwendet hätte. „Ja, Backsteinas“, meinte darauf die ahnungslose junge Frau. „Kein Wunder!“ rief der Bäcker aus und bog sich vor Lachen, während der Stüt weit die Fenster öffnete. Die junge Frau aber verschwand raschleins.

Leonberg, 14. Sept. (In den Bergen abgestürzt.) Der Bannführer des Bannes 180 der Hitlerjugend, Georg Kuhn, Werbeleiter bei der Leonberger Baupartei, ist in den Alpen tödlich verunglückt.

Kornthal, Oß. Leonberg, 14. Sept. (25 Jahre Jungenderzieher.) In diesem Monat beehrt Studiendirektor Dr. J. Speer, der Vorstand der Mädchenrealschule, der Frauenarbeitschule und der Frauenschule in Kornthal, den 25. Gedenktag seines Eintritts in die Schul- und Erziehungsarbeit an diesen Anstalten. Hervorgegangen aus dem Pforterhaus hatte er schon in vierjähriger Tätigkeit im Basler Missionshaus den Lehrberuf liebgewonnen. Nachdem er fünf Jahre an der Gemeinde Talsheim bei Rottenburg gewirkt hatte, wurde er zunächst als Inspektor und Oberreallehrer nach Kornthal berufen. Neben seiner Schularbeit war ihm besonders die Leitung des mit der Schule verbundenen Töchterheims anvertraut, das er zu neuer Blüte brachte. Im Jahre 1921 übernahm Dr. Speer nach dem Rücktritt von Rektor Deder auch die Leitung der Schule, eine der ältesten höheren Mädchenschulen des Landes, und hat seither dieses verantwortungsvolle Doppelamt geführt.

Ulrich, 14. Sept. (Der Wasserfall.) Nachdem der Uraher Wasserfall zwei Monate hindurch fast völlig versiegt war, fließt das Wasser nunmehr wieder in mächtigem Strahl über die Felsen herab.

Wöppingen, 14. Sept. (Reichsbeleuchtung.) Aus Anlaß der Schlüsselfeier der Wallfahrtswoche auf dem hohen Reichberg fand abends noch eine bengalische Beleuchtung der Berggipfel statt. Die ganze Bergeshöhe flammte rundum in einem Meer von farbigen Lichtlein. Die Beleuchtung war weitbin sichtbar.

Killegg, Oß. Wangen, 14. Sept. (Brand.) Während des am Donnerstag abend niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Matthäus Müller in Untertor Gde. Killegg. Scheune und Stallung des großen landwirtschaftlichen Anwesens waren alsbald in ein Flammenmeer gehüllt und brannten bis auf den Grund nieder, während das angebaute Wohngebäude gerettet werden konnte.

Wangen i. N., 14. Sept. (Wieder heil zurückgekehrt.) Der Diplomingenieur Karl Schler aus Wangen und der Student Raugler aus Tannheim Oß. Leutkirch, die eine Tour auf die Mädelegabel unternahmen und zu dem von ihnen angegebenen Zeitpunkt nicht zurückgekehrt waren, sind inzwischen wieder wohlbehalten im Tal angekommen.

Die Hundertjahr-Feier der Gustav-Werner-Stiftung

ep. In einem Erlaß des Oberkirchenrats heißt es: Die Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen begeht in diesem Jahre die Hundertjahr-Gedenkfeier des Beginns der Liebesarbeit Gustav Wagners in Baldorf. Tausenden von „halben Kräften“ haben die Anhalten Vater Wagners Heimat und Lebensinhalt geboten. Aber Gustav Wagners Lebenswerk zielte zugleich auf Besserung der religiös-sittlichen und ökonomischen Zustände des Volkes im Geist praktischen Christentums. Dadurch wurde er zum Herois der inneren Mission für Württemberg und zum Vorkämpfer für eine evangeliumsgemäße Lösung der sozialen Frage. Es entspricht nicht nur der Bedeutung dieses seltenen schwäbischen Mannes, sondern auch der Dankbarkeit gegen ihn, wenn in diesem Jubeljahr sein Bild in unserem Lande neu erleuchtet und insbesondere den Gliedern der evangelischen Kirche lebendig vor die Augen gestellt wird.

Die Gedenkfeier am Sonntag, 23. September, an dem die Landesgedenksfeier in Reutlingen stattfindet, Gustav Wagners und seiner Liebesarbeit in den Gottesdiensten auf besondere Weise gedenken. Die Schulen sind durch Erlaß des Württ. Kultusministeriums angewiesen, am Samstag, 22. September, im Rahmen des ordentlichen Unterrichts des Schöpfers der G. Wagnerschen Anstalten zu gedenken. Das weit ausgedehnte Werk der Gustav-Werner-Stiftung befindet sich, wie bekannt, gegenwärtig in einer besonderen Notlage. Die Kirchengemeinden und -glieder werden aufgerufen, durch freiwillige Opfer und Gaben brüderlich zu helfen und mit einzutreten, daß das Werk Gustav Wagners in unserem Lande erhalten und weitergeführt werden kann.

Der Wiederaufbau des Stuttgarter Alten Schlosses

Stuttgart, 14. Sept. Am Vorabend des Richtfestes im Alten Schloß, das mit der Beendigung des tiefsten Dachgerüsts über dem Ostflügel am Samstag stattfindend sein wird am Freitag nachmittag eine Besichtigung der Wiederaufbauarbeiten statt, die die Bauabteilung des Württ. Finanzministeriums veranstaltet hatte. Eine stattliche Anzahl geladener Gäste, unter ihnen Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatssekretär Waldmann, Oberregierungsrat Dr. Wiber vom Württ. Staatsministerium, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Oberbürgermeister a. D. Dr. Kauten-schlager, Polizeipräsident Kläber u. a., hatten sich im Hof des Alten Schlosses versammelt, wo sie von Präsident Kuhn im Namen der württ. Staatsfinanzverwaltung herzlich willkommen geheißen wurden. In einer kurzen Ansprache legte Präsident Kuhn einen Rechenschaftsbericht über den Stand der Bauarbeiten ab, die seit der Brandkatastrophe im Dezember 1931 nach den überaus schwierigen Aufräumungsarbeiten — 1000 Kubikmeter Holz mußten mühsam und unter Lebensgefahr geborgen und 720 Lastkraftwagen mit Bauabfall, d. h. rund 3000 Kubikmeter abgeführt werden — mit der Fertigstellung der wichtigen Dachhalle jetzt ihre erste große Etappe erreicht haben. Sein Dank für das Gelingen dieser Arbeit gelte in erster Linie den Stiftern und ihrer Liebe und Treue zum schwäbischen Volk. In diesem Zusammenhang gedachte Präsident Kuhn auch des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der mit seiner 100 000-Mark-Spende dem schwäbischen Volk seine ganz besondere Treue und Fürsorge bezeugt habe. Für den Wiederaufbau hätten im ganzen 600 000 RM zur Verfügung gestanden, ein Betrag, der für den Rohbau gerade zu reich sei. Besonderer Dank gebührt schließlich Professor Dr. Paul Schmittbener, nach dessen Plänen der Wiederaufbau erfolgt, und seinen Mitarbeitern Regierungsbauamteiler Kießerer und Dr. Ing. Schwabeder. Ebenso herzlich dankte Präsident Kuhn dem Berichterstatter der Bauabteilung des Finanzministeriums, Oberbauamt Schott, und dem Vorstand des Bezirksbauamts Stuttgart, Oberbauamt Kießerer, sowie dem örtlichen Bauleiter, Bezirksbauamteiler Kull, die alle an dem Wiederaufbau tätigen Anteil haben. Anschließend ergriff Prof. Dr. Paul Schmittbener das Wort, um in einem kurzen Umriß das Wesen dieser besonderen architektonischen Aufgaben darzustellen. Das Entscheidende an dieser Bauaufgabe sei, die einstige Großräumigkeit im alten Geiste wiederherzustellen und den Bau von unächtigen Zutaten zu reinigen. In einer schönen Folge von weiten Räumen sollen in Zukunft die Zeugen Jahrhunderte alter schwäbischer Kultur stehen. Dieser große Geist verlange großen Raum, der getragen sein müsse von der alten Baugesinnung, von handwerklicher Tüchtigkeit und sinnvoller Schönheit. Paul Schmittbener gab dann im einzelnen einen kurzen Überblick über wesentliche Abbau- und Umbauarbeiten, die im Sinne des alten Geistes in diesem monumentalen Bauwerk lebendig zu erfolgen sollen. Auf einem Rundgang durch den Wiederaufbau, bei dem Professor Schmittbener in seiner lebendigen Art die Erläuterungen gab, konnte man ein ziemlich klarer Bild von der zukünftigen Gestaltung wie auch von der bisher geleisteten erstaunlichen Arbeit bekommen.

Tübingen — Plochingen elektrisch

Die erste Probefahrt am kommenden Mittwoch

Tübingen, 14. Sept. Wie der „NS-Kurier“ hört, wird die Strecke Tübingen—Plochingen, nachdem die Elektrifizierungsarbeiten nun in der Hauptsache vollendet sind, am kommenden Mittwoch erstmals probeweise mit einem elektrischen Zug besetzt werden. Die Probefahrt wird voraussichtlich in den Nachmittagsstunden etwa zwischen 1 und 2 Uhr vor sich gehen. Die Fahrleitung soll am Dienstag unter Strom gesetzt werden. Die allgemeine Aufnahme des elektrischen Verkehrs zwischen Plochingen und Tübingen wird am 7. Oktober mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans erfolgen. Mit der Vollendung der Strecke Tübingen—Plochingen ist wiederum eine weitere wichtige Etappe in der verkehrspolitischen Erschließung unseres Landes erreicht. Die Landesuniversität rückt damit der Landeshauptstadt beträchtlich näher, denn die Fahrzeit wird bei dem elektrischen Betrieb nicht unwesentlich verkürzt. Auch für die Ausflugsgebiete in der Umgebung Reutlingens ist die Vollendung dieses Werkes von großer Wichtigkeit.

Aus Baden

Horsheim, 14. September. (Ein gewissenloser Radfahrer trägt die Schuld.) Der Gendarmenrat ist es nach eifrigen Bemühungen gelungen, den rätselhaften Fall um den früheren Polizeibeamten Dietrich Morlok aus Hohenwart aufzuklären, der am Mittwoch nach Mitternacht auf der Landstraße bei Schellbronn in einer Blaulacke bewußtlos aufgefunden wurde. Es hat sich herausgestellt, daß kein beabsichtigtes Verbrechen, sondern ein Unfallsfall vorliegt. Morlok wurde von einem Radfahrer in der Dunkelheit angefahren.

ten. Dieser Radfahrer konnte inzwischen ermittelt werden. Es handelt sich um die Person eines 46 Jahre alten, verheirateten Einwohners von Schellbronn. Dieser gestand nach längerem Weigern, daß er in der Tat Morlok angefahren, den Halbtoten an den Straßenrand gezogen und sich selbst aus Angst etwa zehn Meter entfernt im Walde versteckt habe. Dort hat der Täter die ganze Zeit zugebracht und beobachtet, wie Morlok von SA-Leuten aufgefunden und später von dem herbeigerufenen Arzt untersucht wurde. Das feige, verbrecherische Verhalten des Radfahrers wird zweifellos hart bestraft werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Oberkonsistorialrat Vic. Karl Did. 4. Pflöschlich und unerwartet wurde der Oberkonsistorialrat in der Reichskirchenkanzlei, Vic. Karl Did, im 61. Lebensjahr durch einen Herzschlag aus dem Leben abberufen. Sein Tod wird vor allem in der Altpreussischen Kirche, deren Dienst sein ganzes Mannesleben gegolten hatte, schmerzliche Teilnahme wecken.

In Südtirol tödlich abgestürzt. Der bekannte Graedener Alpinist und Schifahrer Matteo Roggier und eine Dame aus Bayern stürzten in der Fiemeda-Gruppe in Südtirol tödlich ab.

Der Raubmörder von Semmering hingerichtet. Das Todesurteil gegen den Semmeringer Raubmörder Fleischer ist durch den Strang vollstreckt worden.

Explosion in einer Sägemühle in Portugal. Bei einer Explosion in einer Sägemühle bei Leiria wurden drei Arbeiter getötet und 12 schwer verletzt. Das Gebäude ist völlig zerstört. Ein Ochsenkarren wurde von dem Luftdruck der Explosion über eine sechs Meter hohe Mauer hinweg 40 Meter weit davongeschleudert.

Kalifornischer Kurort zerstört. Der Kurort Bartlett Springs mit vier großen Hotels und etwa 50 Farmerhäusern ist durch Großfeuer vollkommen zerstört worden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Wieder ein Todesurteil in Wien. Der Militärgerichtshof verurteilte am Freitag den Oberwachmann Franz Theisenberger wegen Hochverrats zum Tode durch den Strang. Nach dem 25. Juli war Theisenberger nach Ungarn geflüchtet; er wurde jedoch von der ungarischen Gendarmarie festgenommen und den österreichischen Behörden ausgeliefert.

Wien, 14. September. Der Bundespräsident hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die gegen den Oberwachmann Franz Theisenberger verhängte Todesstrafe in lebenslange schwere Kerkerstrafe umgewandelt, verhörsfrei durch ein hartes Lager und einen Fasttag alle Vierteljahre und durch einjämige Absperrung in dunkler Zelle am 25. Juli eines jeden Straffjahres.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die neue billige Kleingutendung. Mit dem 1. Oktober führt die Reichspost einen verbilligten Tarif für Kleingutendungen ein. Das Höchstgewicht der zugelassenen Sendung beträgt 7 Kilogramm. Es gilt der folgende Tarif: bis 5 Kilogramm bis 75 Kilometer 30 Pfg., über 75—150 Kilometer 40 Pfg., über 150 bis 375 Kilometer 40 Pfg., über 375 bis 750 Kilometer 50 Pfg., über 750 Kilometer 60 Pfg.; darüber bis 6 Kilo: 35, 45, 50, 60, 80 Pfg., darüber bis 7 Kilo: 40, 50, 60, 70, 100 Pfg. Zugelassen sind: 1. ohne Rücksicht auf die Zahl der eingeleisteten Sendungen solche bei bestimmten Postankalten nach bestimmten Orten, 2. bei gleichzeitiger Einlieferung von mindestens 3 Sendungen (Postgütern, Paketen) desselben Abenders nach demselben Bestimmungsort unbeschränkt für den Ortsortrecht bei allen Postankalten. Die Lieferung erfolgt frei Haus ohne Zustellgebühr. Zur Verladung zugelassen sind: Unverpackte Wertsendungen, Nachnahmeendungen, Eilzustellung und Sperrgut, dagegen nicht: Verhegelte Wertsendungen, Rückschirme, Luftpost und dringende Beförderung. Es besteht kein Freimachungszwang, kein Zulag für nichtfreierrnachte Sendungen. Paketabholer müssen auch die Postgüter abholen. Die Bestimmungen über Haftung usw. sind die gleichen wie bei Postpaketen. Die nach den erwähnten Bestimmungen zu befördernden Sendungen sind am Kopf der Aufschrift mit der Bezeichnung „Postgut“ zu versehen. Bei Aufgabe bis zu 10 Sendungen an denselben Empfänger ist nur eine Postgüterarte zu verwenden, dagegen bei Nachnahmen für jede Sendung eine Postgüterarte.

Bedarfsanmeldung von Schlachtvieh. Der Marktbeauftragte für den Stuttgarter Schlachtviehmarkt hat folgende Anordnung getroffen: „Die Metzger, Inhaber von Fleischwarenfabriken, Großschlächter, Viehexporteure und andere Käufer von Vieh aus dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt müssen meiner Geschäftsstelle in Stuttgart-W. Marienstr. 33, jeweils bis spätestens Donnerstag 9 Uhr für die folgende Woche ihren Bedarf an Schlachtvieh mit Ausnahme von Schafen anmelden.“

Börsen

Berliner Börse vom 14. Sept. Bevorzugt waren heute Monatswerte unter dem günstigen Eindruck des Höchstvertrages, der den Wiederaufstieg der Konsumindustrie infolge der Maßnahmen der Reichsregierung zeigt. Von chemischen Aktien beteiligten sich Goldminen um 1,5 Prozent und Farben um 0,5 Prozent. Auch Danabanks waren wieder 1,5 Prozent höher, jenseit Bolsophon plus 0,84. Am Rentenmarkt entwickelte sich wieder ein ruhiges lebhaftes Geschäft. Industrieobligationen bröckelten etwas ab. Tagesgeld erforderte unverändert 4—4,25 Prozent. Am Salutenmarkt war das Pfund etwas erholt. London stellte sich gegen Kabel auf 5,0084. Die Reichsmark erreichte im Ausland die Parität.

Stuttgarter Börse vom 14. Sept. An der Börse hielt sich bei freundlicher Grundstimmung die Umkäufertätigkeit in engen Grenzen und beschränkte sich auf einige Sondergebiete. Am Rentenmarkt war die Tendenz auf behauptet.

Getreide

Vom süddeutschen Produktenmarkt

In den ausländischen Getreidemärkten war die Haltung in den letzten Tagen unentschieden und es hat sich bei keinerlei Veränderung der statistischen Lage hinsichtlich des Brotgetreideertrages für 1933/34 ein nennenswertes Geschäft nicht entwickelt; vielmehr war der Geschäftsgang überall sehr schleppend. Das Einfuhrgeschäft nach Deutschland ruhte wiederum völlig bis auf einige Partien Hartweizen, die zur Jahlung in Reichsmark angekauft worden sind. In Landweizen hatte in dieser Woche wiederum nur sehr kleines Geschäft, da die Großmühlen nur gelegentlich kleinere Mengen aufnehmen und zwar aus den anliegenden Erzeugergebieten sowohl wie aus Mittel- und Norddeutschland. Die Abchlüsse werden zumeist auf der Basis eines garantierten Hektolergewichts von 77,75 Kilogramm oder 78,79 Kilogramm vollzogen, ohne daß bei Hektolergewicht eine An-

Schlüge eingeräumt werden. Im übrigen ist die Aufnahmefähigkeit durch Heberfüllung der Lagerhäuser und Mühlen nach wie vor sehr begrenzt, sodass es schwer ist, das an den Markt kommende Angebot unterzubringen. Am Roggenmarkt hält sich in Süddeutschland Angebot und Nachfrage ungefähr die Waage. Forderungen seitens der Mühlen erfolgen zumeist nur aus den nächstgelegenen Gebieten. Neuer Hafer wird jetzt in genügenden Mengen angeboten. Die Verhärtung des Angebots ist daraus zu erklären, daß reichsgesellschaftliche Zuschläge bei Heberfüllung des Durchschnittsrohstoffgewichts eingeführt werden, die auch von Handel und Genossenschaften bewilligt werden. Der Qualitätsausfall des Hafers ist in Süddeutschland sehr verschieden. Am Markt für Gerste ist Drangerie mangels größerer Konsumnachfrage weiter ruhig. Für unterfränkische und Tauberggerste ist etwas mehr Interesse vorhanden. Größeres Angebot ist auch in Indulziergerste vorhanden, nachdem die Malzfabriken sich mittlerweile eingedeckt haben. In Futtergerste ist bei größerer Nachfrage kein Angebot vorhanden. Am Weizenmarkt sind die Großmühlen in Weizenmehl mit Auslandswaisen offiziell nicht mehr am Markt. Die Borräte des Handels sind in Weizenmehl mit 20 Prozent Auslandswaisen weniger gestiegen, finden hingegen in Weizenmehl aus Inlandweizen weniger Interesse. Besonders geliebt ist Weizenmehl 1, das in geringen Mengen abgegeben, für die Beimischung zum Roggenmehl verwendet wird. Roggenmehl, das laufendes Beharischgeschäft hat, wird viel direkt an die Bäckereiwirtschaft seitens der Kleinmühlen verkauft, sodass das Handelsgeschäft aus Norddeutschland nur schwer in Gang kommt. Am Futtermittelmarkt ist effektivs Mats wenig angeboten. Durch die gebotene Grünfütterung ist die Nachfrage nach Futtermittel im allgemeinen etwas kleiner geworden. Die am Markt befindlichen Mengen werden jedoch statt untergebracht. Trockenhefe wurden in geringen Mengen zu 12 RM. per 100 Kilo ab Heilbronn umgelegt. Kraftfuttermittel sind wenig angeboten, bei laufender guter Nachfrage. Mühlenabprodukte haben unentwideltes Geschäft. Heu und Stroh unverändert.

Wein

Herbstnachrichten. Hüpfelheim: Dank der überaus günstigen Witterung in den letzten Monaten ist der Reifegrad der Trauben sehr weit vorangeschritten, sodass damit gerechnet werden kann, daß bis Ausgang dieses Monats mit der allgemeinen Weinlese begonnen wird. — In Bünnigheim: Die Frühlese (Vortagel) beginnt am 14. Mit der Spätlese wird solange als möglich zugewartet. — In Kedarwehheim: Der Reifegrad der Trauben ist weit vorgekommen. Mit der Frühlese ist bereits begonnen. — Kirchheim a. N.: Am Donnerstag wurde mit der Lesung des Frühgewächses begonnen. Die allgemeine Lesung beginnt am Montag. Die Trauben sind überreif und der durchfeuchtete Erdboden bedauerlich die Reife. Neuer Wein (Frühgewächs) ist bereits verkauft und gefaßt ohne letzten Preis.

Das Wetter

für Sonntag und Montag

Da der Hochdruck im Nordosten fortbesteht, ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, zum Empfang unserer Urlaubsgäste „Kraft durch Freude“ aus Köln und Baden Ihre Häuser am Sonntag

zu beflaggen.

Bürgermeisteramt

Rheuma, Ischias, Verrenkungen

Schmerzrungen, Nerven, Gelenk- und Nervenentzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem altbewährten immer wieder mit Erfolg angewandten

Walwurzlilid.

Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen. Flasche RM. 1.74. Spezial doppelstark RM. 2.56. In den Apotheken zu Altensteig, Daiterbach, Walzgrabenweiler.



Schon wieder ein neuer Anzug? ... Nein ... der alte aber mustergering gereinigt u. wieder „auf neu“ gebügelt von der

Färberei Schaupp, Chem. Reinigungsanstalt
Annahmestelle: Lydia Schaupp, Bügelgeschäft, Altensteig am Markt. — Lieferung innerhalb 8 Tagen.

Die **Sonder-Ausgabe des S. B.** vom Reichsparteitag in Nürnberg
Preis 20 Pfennig
ist zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Rechte Nachrichten

Der Chef der japanischen Feldgendarmarie in Schanghai ermordet
Nudun, 14. September. In einem Vorort von Schanghai wurde der Chef der japanischen Feldgendarmarie, Tamoto, von unbekanntem Täter erschossen.

Eröffnungsvorstellung des Deutschen Opernhauses in Anwesenheit des Führers
Berlin, 14. September. Die feierliche Eröffnungsvorstellung des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg am Freitagabend mit Wagners „Tannhäuser“ fand vor erlesenem Publikum in einem bis auf den letzten Platz besetzten Hause statt. Der Abend erhielt durch die Anwesenheit des Führers und Reichsministers, der in Begleitung des Reichspressechefs Dr. Dietrich und seiner beiden Adjutanten Gruppenführer Brückner und Oberführer Schaub erschienen war, eine besondere Weihe.

Fallschirmlandung auf dem Löwentäufel
London, 14. September. Ein gefährliches Abenteuer hatte am Freitag der 24jährige Fallschirmspringer Ben Turner zu bestehen. Er sprang in der Nähe von Leatherhead bei Surrey mit seinem Fallschirm aus dem Flugzeug, um als Erster auf dem neuen Flugplatz Surbiton zu landen. Während des Abpralles drehte jedoch plötzlich der Wind und der Fallschirm verfang sich in den Ästen des Zoologischen Gartens von Cheshington, während Turner selbst direkt auf dem Löwentäufel landete. Die im Käfig befindlichen zwei afrikanischen Löwen wurden wütend und versuchten, Turner durch Sprünge zu erreichen, um ihn von dem hohen Gitter ins Innere des Käfigs zu ziehen. Mehrere Aufseher des Zoologischen Gartens und die inzwischen alarmierte Feuerweh versuchten, die wild gewordenen Tiere durch Wasserstrahlen von ihrem Opfer abulenken. Diese Versuche blieben jedoch vergeblich. Erst dem schnell herbeigerufenen Löwenbändiger gelang es, die beiden Raubtiere zu beruhigen, worauf Turner geborgen werden konnte.

Madridier Straßenbahnführer auf seinem Wagen erschossen
Madrid, 14. September. In einer belebten Straße von Madrid wurde der Führer eines Straßenbahnwagens auf seinem in Fahrt befindlichen Wagen erschossen. Der Täter konnte entkommen. Es handelt sich um einen Racheakt. Der Straßenbahnführer hatte es abgelehnt, am letzten Generalstreik in Madrid teilzunehmen.

Sie erfahren alles

wissenswerte, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsausdräger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.

Radfahrer-Berein Altensteig.
Morg. Sonntag
Verbandswanderfahrt nach
Teinach-Caltu.
Abfahrt 9:30 Uhr
beim Bahnhof.
Der Fahrwart.



Montag abend 8 Uhr
Vortrag von Frau Rhein
Lokal: „Orliner Baum“
R. D. H. (Hausfrauenverein)
Ortsgruppe Altensteig.

Leitz-Ordner
Leitz-Mappen
Schnellhefter
Locher
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
15. S. n. Dr. 16. Sept. Opfer für die Kirchspflege. Christenlehre fällt aus. 10^{1/2} Uhr Predigt. Lied 29. Kinderkirche anschl. 8 Uhr Gemeindefeststunde. 1/9 Uhr Co. Mädchen dienst. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 16. September 9^{1/2} und 20 Uhr Predigt. 10^{1/2} Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20^{1/2} Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.
Fällt Sonntag aus;
Montag 6^{1/2} Uhr.

Sportverein Altensteig.
Mitglied d. D. F. B. Gau XV
Sonntag, den 16.
September 1934
Verbandspiel:
F. B. Herrenberg
Sp. B. Altensteig
Beginn 3 Uhr.



Freundschaftsspiel:
F. B. Herrenberg II
Sp. B. Altensteig II
Beginn 1/2 Uhr.
Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.
Sente Samstag abend nach Beendigung der Feier auf dem Marktplatz kurze Spieler-versammlung im Gasthof zur „Traube“ (Nebenzimmer).
Die aktiven Spieler haben zu erscheinen.

Sauberes
Mädchen
für Metzgerei und Wirtschaft nach Engelsbrand gesucht.
Näheres Friedrich Zoos, Spielberg.

Brennholz
osenfertiges, ebenso langes Spreißelholz und Schwarzenblegel frei vors Haus haben billig abzugeben.

Gebrüder Theurer,
Altensteig.
Ebhäusen.
Habe einige Wagen gutes, trockenes

Haberstroh
zu verkaufen
J. Kleiner zum „Hirsch“.

Bekanntmachungen der NSDAP.
* Sonntag, den 16. 9. 34 punkt 7 Uhr beim „Grünen Baum“ Dienstanzug.
Jugend, Gefolgshaft 2 III/126
Sämtliche Führer der Gef. 2 III/126 sind am Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr in Altensteig im Partelheim (Schulhaus) zu einer Führerbesprechung.
Die Schar 1 der Gef. 2 III/126, umfassend die Standorte Altensteig und Spielberg, steht am Sonntag, den 16. d. M., vorm. 9.30 Uhr in Altensteig auf dem Sportplatz angetroffen.
Rufschüler.
Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
NSDAP, Kreis Neuenbürg

Sportverein Altensteig
Fußball. Der Sportverein Altensteig beginnt morgen mit dem Spiel gegen die erste Mannschaft des Fußballvereins Herrenberg die Verbandsspiele auf hiesigem Platz. Herrenberg ist aus von verschiedenen Freundschaftsspielen und Verbandsspielen ein bekannter Gegner und ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Es wäre zu wünschen, daß die Punkte in Altensteig blieben, denn je baldier die Altensteiger Mannschaft mit dem Punkte sammeln beginnt, umso beruhigter können die Spiele der Rückrunde absolviert werden. Wenn jeder Spieler, auch die Reserve in der ersten Mannschaft, restlos seine Pflicht erfüllt, vor allem fair und trotzdem eifrig spielt, sollte ein Erfolg nicht unmöglich sein.
Die zweiten Mannschaften bestreiten um 1.30 Uhr das Vorgespiel. Bei diesem Spiel wird wohl die einheimische Mannschaft im Vorteil sein und den Kampf für sich entscheiden können. H.

Die Völlispieler in der Handballrunde
beginnen morgen 16. September Bayersbrunn-Hochdorf, Nagold-Haiterbach, Calw-Dirsau; am 23. Sept. Altensteig-Hochdorf; 7. Okt. Bayersbrunn-Altensteig; 14. Okt. Altensteig-Nagold; 21. Okt. Ebhausen-Altensteig; 28. Okt. Haiterbach-Altensteig. Terminliste siehe Montag-Nummer.
Hauptschristleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhnlich. Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Altensteig, D.-R. d. L. M.: 2100

Wann genau soll und darf man, muß OMA-Rainfisch fressen!
Echtlich in Flaschen von 50 Pfg an, bei:
Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger

Altensteig. Heute Samstag, 15. Sept. **METZELSUPPE** mit süß. Zellertaler (Kelterfrisch) wozu höflichst einladet



Hermann Lenk
Café und Gasthaus zum Schilf.
Briefpapiere
in Mappen
Blockpackungen
Cassetten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Sir 3 ME
Bar Geld
in Mappen auch für die
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Glückliche Bad Cannstatt
Haupt-Lager: Leonhard Markt 10 (Tel. 35 61)
Postfach 1000
Postfachamt Stuttgart 8113

Ueber kurz oder lang ... kommen auch Sie zu der Überzeugung daß gegen Hähneraugen u. Hornhaut „Lebewohl“ das Beste ist.
Lebewohl gegen Hähneraugen u. Hornhaut. Bleichd. (8 Pfaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger, Poststr. 280, Löwen-Drogerie O. Hilber, Marktplatz.

